

Portalsysteme verbessern Arbeitsabläufe einer Klinik

Aufgrund des steigenden Kostendrucks im Gesundheitswesen wird es für Krankenhäuser immer wichtiger, die internen Prozesse zu optimieren und den Austausch von Wissen zu erleichtern. Eine Lösung hierfür bieten webbasierte Portale. Alexander Ehle



Alexander Ehle

ist Senior Consultant beim deutschen Softwarehersteller United Planet
Alexander.Ehle@unitedplanet.com
www.unitedplanet.com

Laut Statistik der Deutschen Krankenhausgesellschaft ist die Zahl der Krankenhäuser zwischen 1990 und 2007 um knapp 15 Prozent zurückgegangen, die Zahl der Krankenhausmitarbeiter um knapp 12 Prozent. Grund hierfür ist der stetig steigende Kostendruck im Gesundheitswesen. Ein Ende dieser Entwicklung ist bislang nicht absehbar. Allerdings werden die Menschen deshalb nicht weniger häufig krank als früher. Die Folge davon ist eine Überbelastung des Krankenhauspersonals, das häufig schon bei der Bewältigung der alltäglichen Arbeitsabläufe an seine Grenzen stößt. Eine Lösung bieten hier moderne Portallösungen, mit deren Hilfe die Arbeitsabläufe in Krankenhäusern automatisiert und deutlich vereinfacht werden können.

Über das intelligente Prozessmanagement eines modernen Portals können die verschiedensten Applikationen miteinander verknüpft und selbst komplexe Prozesse elektronisch abgebildet werden. Die einheitliche Benutzeroberfläche, unter der sich alle Anwendungen auffinden, sorgt dafür, dass die Verwendung der verschiedenen Applikationen übersichtlich bleibt. Bestehende Daten und Prozesse, zum Beispiel aus dem ERP-System, lassen sich einfach integrieren und zentral zusammenführen. Über das Benutzermanagement des Portals werden die Zugriffsrechte jedes Mitarbeiters verwaltet, sodass beispielsweise Ärzte über andere Lese- und Schreibrechte im Portal verfügen als das Pflegepersonal.

Vernetzung von Informationen, Abbildung von Prozessen

Mithilfe der Portallösung können verschiedene Systeme wie ein Tumordokumentationssystem für Brustkrebs Erkrankungen, ein Managementsystem für klinische Studien und ein komplettes Qualitätsmanagementportal aufgebaut werden. Gerade für die Umsetzung eines umfassenden Qualitätsmanagements bieten Portallösungen ideale Voraussetzungen. Das Vernetzen

von Informationen und die direkte Abbildung von Prozessen in Form von Portalapplikationen liefern als Nebenprodukt nämlich genau die Transparenz und Informationen, die ein externer Auditor erwartet. Beispielsweise können Dokumente aller Art in einem Portal revisionssicher gespeichert und übersichtlich verwaltet werden. Komplette Audit-Planungs- und Dokumentationssysteme und eine zentrale Massnahmenverwaltung können mit einer Portallösung ebenfalls realisiert werden.

Patientenakten lassen sich dank des integrierten Prozessmanagements sehr übersichtlich verwalten. Bei der Erfassung der Patienten kann ein Zugriff auf die Datenbank des darunterliegenden Krankenhausinformationssystems erfolgen. Nach Eingabe der Patienten-ID werden mittels Fremddatenintegration die Stammdaten des Patienten automatisch in die dafür vorgesehenen Felder eingetragen. Beim Ändern eines Aktenstatus wird eine Historie gebildet, die den Lauf der Akte genau protokolliert. So kann jeder Mitarbeiter, der eine Patientenakte benötigt, mit nur wenigen Klicks herausfinden wo sich die Akte gerade befindet.

Das Wissens- und Informationsmanagement des Krankenhauses wird durch die Einführung eines Portals deutlich verbessert. Beispielsweise können hier alle wichtigen Verwaltungsinformationen wie Patientenfunde, Material- und Medikamentenlisten, medizinische und pflegerische Guidelines, aber auch Fachdaten zentral zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise kann das Portal als Basis eigenständiger Lösungen und als Integrationsplattform für bestehende Krankenhaus-Softwarelösungen dienen. Daten aus einem bestehenden KIS lassen sich per Fremddatenintegration problemlos in das Portal integrieren. Die Datenanbindung an administrative Systeme ist mit verschiedenen Techniken möglich. Abhängig von der Zielsetzung können Daten mittels eines zeitgesteuerten

«Das Wissens- und Informationsmanagement eines Krankenhauses wird durch die Einführung eines Portals deutlich verbessert.»

Imports in die Applikationen des Portals eingelesen werden oder via Fremddatenintegration in Echtzeit übertragen werden. So reduziert sich der Aufwand für Dateneingabe und Informationsbeschaffung gleichermaßen.

Webbasierte Portale ermöglichen Anbindung an mobile Endgeräte

Bestandteil moderner Portale sind inzwischen auch Web-2.0-Technologien wie Wikis und Foren. Mit ihnen ist es sehr unkompliziert möglich, Wissen zu sammeln, zu strukturieren und allen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Ein Klassiker ist hier das Diskussionsforum, in dem Ärzte wie Mitarbeiter Informationen austauschen und bei Bedarf sehr schnell mit den Kollegen in Kontakt treten

können. Wiki-Systeme ermöglichen die gemeinschaftliche Pflege eines digitalen Lexikons. Aus der Web-2.0-Thematik kommen ebenfalls Funktionen wie das sogenannte Tagging – das Erzeugen von Favoriten beziehungsweise das Bewerten und Kommentieren von Informationen. Daraus resultiert eine Art Hitliste, die es anderen Benutzern ermöglicht, schneller an die wichtigsten Informationen zu gelangen.

Mit einer zielgerichteten Vergabe von Benutzerrechten im Portalsystem kann auch anderen Häusern in Klinikverbänden und Gesundheitsnetzen der externe Zugriff auf spezielle Informationen oder Anwendungen im internen Datennetz ermöglicht werden. Zentrale Dienstleistungsstellen oder Einrichtungen können beispielsweise via Extranet elektronisch beauftragt und der Status der Beauftragung der angebundenen Einrichtung wiederum ersichtlich gemacht werden. Die Minimierung von parallelen Informationsflüssen oder der Austausch von Papier kann so durch die konsequente Anwendung der Portaltechnologie erheblich reduziert werden.

Speziell mit einem webbasierten Portal bieten sich künftig zahlreiche innovative Möglichkeiten in Verbindung mit mobilen Endgeräten. Ein Beispiel hierfür bietet eine Applikation, die Informationen zu sämtlichen in einer Krankenhausapotheke verwendeten Medikamente enthält. Die Medikamentendaten stammen zum Teil direkt aus dem KIS oder ERP-System des Krankenhauses. Durch die Funktionen des Portals wird es möglich, sich die Medikamente nach Name, enthaltenen Wirkstoffen oder nach anatomisch-therapeutisch-chemischer Klassifikation (ATC) auf dem mobilen Endgerät anzeigen zu lassen. Das gibt den Ärzten ganz neue und komfortable Auswahlmöglichkeiten: Für jedes Medikament kann die genaue Dosierung eines Wirkstoffs ebenso abgerufen werden wie Pharmacode, Verfügbarkeit und Preis – und dies unabhängig vom Aufenthaltsort des Arztes.

Mussten Portale bis vor einigen Jahren noch mühsam programmiert werden, so gibt es heute Standardlösungen, die über vorgefertigte Bausteine verfügen und sehr einfach und kostengünstig implementierbar sind. Der grosse Vorteil dieser fertigen Lösungen ist es, dass sie sofort einsatzbereit sind, wodurch sowohl der Aufwand als auch die benötigte Zeit für die Einführung auf ein Minimum reduziert werden können. ■

Preis Verkauf Leistung	Therapiekosten pro Einheit	2,00
Preis Verkauf Abteilung	Tagestherapieerlöse	10,0 bis 5,0
Preis Interne Ärzte	Therapiekosten pro Tag	20,00
Preis für Mitarbeiter		
Preis Verkauf Eltern		

Arzneimittellisten können standortunabhängig im Portal abgerufen werden.